

38. 29. Prosper Jolyot de Crébillon (1674—1762) war ein französischer Dramatiker.

39. 25. Quid pro quo, soviel wie „etwas statt etwas“, Verwechslung der Begriffe.

40. 35. Proäresis (griech.), soviel wie Absicht, Voratz, Motiv der Handlung.

41. 15. Dorant, die Hauptperson in Corneilles Lustspiel „Le Menteur“.

42. 11. Immanuel Kant, einer der größten Philosophen aller Zeiten, war 1724 zu Königsberg geboren, daher er auch der Königsberger Weltweise genannt wird, wurde 1770 Professor der Philosophie an der Universität seiner Vaterstadt und starb 1804. Seine Hauptwerke sind: „Kritik der reinen Vernunft“, „Kritik der praktischen Vernunft“ und „Kritik der Urteilskraft“.

47. (16.) Der Tod. Dieses Gedicht nimmt Bezug auf die Abhandlung Lessings „Wie die Alten den Tod gebildet“. — 34. Tydides, Tydens Sohn, Diomedes, einer der tapfersten Helden der Griechen vor Troja (s. I. T., Seite 24, 25 und 29).

49. 36. Pausanias, geb. um 120 n. Chr. in Lydien, machte viele Reisen und beschrieb in einem für die Kunstgeschichte und Altertumsforschung äußerst wichtigen Werke die religiösen und künstlerischen Merkwürdigkeiten von fast ganz Griechenland. — 37. Plinius der Ältere, geb. 23 n. Chr. zu Como, gest. 79 beim Ausbruch des Vesuv, der Verfasser der Historia naturalis, einer Art von Enzyklopädie in 37 Büchern.

50. 27. ff. über den Jupiter des Phidias siehe II. T. S. 186—188 und die Anmerkungen.

51. 10. Dem Hesiod, einem der ältesten und berühmtesten Dichter Griechenlands, der aus Askra in Bötien stammt, wird neben der „Theogonie“ und den „Werken und Tagen“ auch ein drittes Werk, „der Schild des Herakles“, zugeschrieben, das aber schon von älteren griechischen Kritikern für unecht erklärt wird; es enthält die Beschreibung des Herakleischen Schildes nach dem Vorbilde Homers (Schild des Achilles) und des Herakles Kampf mit Nymos. — Perseus siehe II. T. Anmerkung zu 173. 6 ff. — 12. Kypselos, 657—629 v. Chr. Herrscher von Korinth, ward als neugebornes Kind von seiner Mutter in einem Kasten (kypsele) versteckt, um ihn vor Nachstellungen zu sichern. Der Kasten aus Zedernholz mit Schnitzereien und eingelegten Figuren, welchen seine Nachkommen später im Heratempel zu Olympia als Weihgeschenk niederlegten, wo er sich noch am Ende des 2. Jahrh. n. Chr. befand, galt im Altertum als vorzügliches Kunstwerk. — 14. Dädalos, der berühmteste griech. Künstler der mythischen Zeit, Zeitgenosse des Theseus und Minos, dem die verschiedensten Bau- und Kunstwerke auf Kreta (Labyrinth), Sizilien, Sardinien, zu Capua und Cumä, in Griechenland, ja selbst in Aegypten zugeschrieben wurden.

56. 27. a. Tellus, lat., = Erde.

57. 11. b. Thalia (griech., die Blüte, blühendes Glück, Lebensfreude) war der Name einer der Musen und einer der Grazien.

58. 17. Patmos, eine der sporadischen Inseln, jetzt Patino, wo St. Johannes seine „Offenbarung“ geschrieben haben soll.

60. (6.) Der Inhalt von Herders Eid ist (nach Werner Hahn) folgender: Der altersschwache Don Diego aus dem edlen Hause der Lainez ist von dem übermütigen Gormaz schwer beleidigt. Von seinen Söhnen ist nur der jüngste, Rodrigo, entschlossen, diese Schmach zu rächen. Fast noch ein Knabe, erschlägt er Gormaz und schreitet bald zu noch größeren Siegen über einfallende maurische Feinde. Vor seinem Ruhme weicht allmählich auch der Stolz der schönen Ximene, des Don Gormaz Tochter, Rodrigo gewinnt ihre Liebe, der König selbst stattet ihn aus und feiert seine Hochzeit mit. Nach Don Fernandos Tode wird das Reich